Das Akademische Forum Muhammad Ali Luqman

Anknüpfend an das intellektuelle und kosmopolitische Erbe Muhammad Ali Luqmans verfolgt das Forum das Ziel, den bestehenden Mangel an wissenschaftlichen Arbeiten aus dem und zum wenig erforschten Südjemen zu beheben, Einblicke in historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen rund um den Südjemen zu geben sowie das Forschungsinteresse für diese Gegend zu erwecken

Autorenkollektiv des Akademischen Forums Muhammad Ali Lugman

m April 2018 wurde das Akademische Forum Muhammed Ali Luqman in Berlin gegründet. Das Akademische Forum verfolgt das Ziel, den bestehenden Mangel an wissenschaftlichen Arbeiten aus dem und zum wenig erforschten Südjemen zu beheben, Einblicke in historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen rund um den Südjemen zu geben sowie das Forschungsinteresse für diese Gegend zu erwecken. Dabei möchte das Forum an das intellektuelle und kosmopolitische Erbe Muhammad Ali Luqmans anknüpfen und hat sich zum Ziel gesetzt, eine Plattform für den akademischen und wissenschaftlichen Austausch zu Themen, die den Südjemen betreffen, zu schaffen.

Muhammad Ali Luqman

Der Namensgeber des Akademischen Forums, Muhammed Ali Luqman (1898–1966), war einer der bedeutendsten Aufklärer, Schriftsteller, Literaten, Sozialreformer und Journalisten auf der Arabischen Halbinsel im beginnenden 20. Jahrhundert. Das Forum möchte an sein intellektuelles und kosmopolitisches Erbe anknüpfen.

Muhammad Ali Luqman wurde am 6. November 1898 in Aden geboren und hat seine Grund-, Mittel- und Sekundarschulbildung in Aden abgeschlossen. 1922 erhielt er das Zertifikat der sogenannten Senior Cambridge Abschlussprüfungen. Zwischen 1924 und 1928 arbeitete Luqman in der Adener Schulverwaltung.

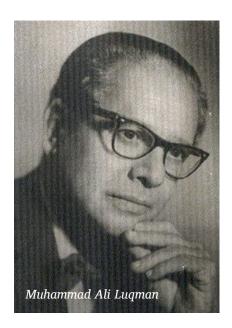
In dieser Zeit veröffentlichte er sein erstes Buch, das sich mit den Problemen und Hindernissen im Bildungssystems von Aden befasste.

Später, im Jahr 1936, reiste Luqman nach Mumbai (Indien), um Jura zu studieren, und machte 1938 seinen Abschluss in Rechtswissenschaften an der dortigen Universität. Nach seinem Abschluss kehrte er nach Aden zurück und arbeitete dort in der Justiz. Er wurde der erste jemenitische Rechtsanwalt in den unter britischer Verwaltung stehenden Gerichten Adens.

Luqman gründete kulturelle und literarische Salons nach ägyptischem, syrischem und irakischem Vorbild. Darun-

> ter etablierten sich der Arabische Literaturclub (1925) und das Abu Tayeb al-Mutanabbi-Forum (1939), die später zusammen mit einigen anderen Salons den Kern der Zivilgesellschaft im Südjemen bildeten.

> 1929 bildete Luqman ein Komitee, das die erste arabische Geschichte (Saladin) als Theaterstück in Aden zur Aufführung brachte. Später schrieb Luqman selbst ein Theaterstück mit dem Titel "Der verliebte Kommandeur" (القائد المغرم), welches 1933 uraufgeführt wurde. Zudem veröffentlichte er auch eine Reihe poetischer Werke. Sein Roman "Saeed" (عنس) war der zweite jemenitische Roman überhaupt, der nach dem Roman "Das Mädchen Qarūt" (1928) (قتاة قاروت) des hadhramitischen Autors Ahmad Abdullah



al-Saqqaf (gest. 1950) verfasst wurde. In einem weiteren Roman mit dem Titel "Der Weg des Schmerzes" (حرب الألم) wurden die ersten Ansätze für die Entwicklung der jemenitischen Erzählung und des Romans gelegt. Ab 1940 gab Muhammed Ali Luqman die erste unabhängige arabischsprachige Zeitung auf der arabischen Halbinsel "Fatat Al-Jazeera" (قناة الجزيرة) heraus. Der Titel, auf Deutsch "Mädchen der Halbinsel", deutet auf sein herausragendes Engagement für die Emanzipation von Frauen und Bildung für alle hin.

Weitere seiner Werke sind: "Ist dies ein Stück Papier?" (هل .Wie ist Fort, هذه قصاصة ورقية ؟ schritt im Westen gelungen?" Der Brief, (كيف تقدم الغربيون؟) von Ragab" (رسالة رجب), "Das britische Volk" (الشعب البريطاني), "Das Land al-Zahir" (أرض الظاهر), "Sieg des Denkens" (إنتصار الفكر), "Die Geschichte der Verfassung von Lahij" -Aden for, "Aden for, "Aden dert Autonomie" (عدن تطلب الحكم الذاتي), "Die Geschichte der jemenitischen Revolution" (قصة und "Reise durch (الثورة اليمنية (جولة في بلاد الصومال) . (جولة في بلاد الصومال)

Ziele des Forums

Das Akademische Forum Muhammad Ali Luqman hat sich zum Ziel gesetzt, die wissenschaftliche Forschung im und zum Südjemen sowie den akademischen und wissenschaftlichen Austausch mit dem Südjemen in Europa zu fördern. Das Forum bietet dafür eine Plattform, um Forscher/Innen und Experten/Innen aus dem Südjemen und dem Ausland zusammenzubringen

sowie um gemeinsam Forschungsansätze zu verschiedenen Themen zu erarbeiten und zu diskutieren. Die Förderung von Kooperationen zwischen europäischen und südjemenitischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen steht dabei an vorderster Stelle, um Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Südjemenitischen Wissenschaftlern/Innen soll darüber hinaus die Möglichkeit zum Austausch und zur Weiterqualifikation ermöglicht werden. Hier versucht das Forum, unterstützend Sprachbarrieren zu überschreiten. Darüber hinaus möchte es die Forschung zum Südjemen in Europa anregen und fördern. Das Forum steht besonders europäischen Studierenden beim Verfassen von Abschlussarbeiten zum Südjemen betreuend zur Seite.

Die Mitglieder des Forums sind zudem bemüht, regelmäßige akademische Treffen, Vortragsreihen, öffentliche Veranstaltungen, Workshops und Konferenzen zu Literatur, Kultur, Sprache, Architektur, Archäologie und Altertumskunde, Geschichte, Politik und Gesellschaft sowie Wirtschaft

des Südjemen zu organisieren. Die Veranstaltungen des Forums werden über den YouTube-Kanal zur Verfügung gestellt und können dort vollständig angesehen werden: https://www.youtube.com/channel/UCum6yZ55NkMY2 j8RVUZ0B4A (oder über YouTube "Academic Forum Muhammad Ali Luqman" suchen).

Zusätzlich baut das Forum derzeit einen wissenschaftlichen Beirat auf, dessen Mitglieder auf verschiedene Themenfelder spezialisiert sind und die europäische Öf-



Abdulsalam Al-Rubaidi am 23. April 2018 im Literaturforum im Brecht-Haus Berlin mit Ammar Batawils Romanen Salmin (2014) und Ekron 94 (2017)

fentlichkeit durch Publikationen und Veranstaltungen über die Geschehnisse im Südjemen sowie über seine Geschichte und Gesellschaft informieren werden. Die Erforschung der südjemenitischen Geschichte und Gesellschaft von der britischen Kolonialzeit (1839–1967), über die Zeit der sozialistisch-geprägten Volksdemokratischen Republik Jemen (1967–1990) bis zur jemenitischen Einheit ab 1990 und der Entstehung der Südbewegung im Jahr 2007 sind zentrale Interessensgebiete des Forums, in denen Themen zu politischer, sozialer und kultureller Identität, sowie zum Wandel von religiösen Aspekten, die gesellschaftlich, politisch wie auch literarisch sichtbar werden, verankert sind.

Bisherige Veranstaltungen

Am 23. April 2018 wurde das Akademische Forum Muhammad Ali Luqman mit seiner ersten öffentlichen Veranstaltung im Literaturforum im Brecht-Haus Berlin ins

Leben gerufen. Abdulsalam al-Rubaidi, Literaturwissenschaftler und Promovend an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, präsentierte Ammar Batawils (geb. 1981) Romane *Salmin* (2014) und *Ekron 94* (2017). Batawil erzählt im Roman *Salmin* die Geschichte der hadhramitischen Gesellschaft im Hadhramaut (Südjemen) selbst, in Dschidda (Saudi-Arabien) und in Südostasien aus der Sicht des ehemaligen Sklaven Salmin während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

im Wadi Daw'an (Hadhramaut), die Auseinandersetzungen mit der abstammungsbasierten Schichtung der südjemenitischen Gesellschaft und mit Migration sowie der politischen Marginalisierung der Bevölkerung nach dem Krieg wider.

In beiden Romanen zieht Batawil eine Verbindung zur sozialistischen Zeit der Volksdemokratischen Republik Jemen. Abdulsalam al-Rubaidi hob die signifikante Rolle von Romanen im Südjemen für den Prozess des kollektiven Erinnerns an eine schwierige Vergangenheit und für die Vorstellung

einer besseren Zukunft nach dem 'Arabischen Frühling' 2011 hervor. Er gab Einblicke in die dominanten Themen und Ziele zeitgenössischer literarischer Narrative im Südjemen. Das Publikum konnte außerdem live per Skype mit Ammar Batawil über seine Romane sprechen.

Am 19. Juni 2018 sprach Dr. Saeed al-Gariri, Vorsitzender des Literatenund Schriftstellerverbands in al-Mukalla (Hadhramaut) und ehemaliger Professor für Literatur und Literaturkritik an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hadhramaut (seit 2014 in den Niederlanden lebend), am Orientalischen Institut der Universität Leipzig über die moderne Literatur im Südjemen, die im Ausland nur Wenigen bekannt ist. Gründe dafür seien, so al-Gariri, (1) die mangelnde Übersetzung von Literatur, (2) die in der Region seit Jahrzehnten herrschende politische Instabilität, sowie (3) der internationale Fokus auf arabische Literaturzentren in Ägypten, Libanon, Palästina, Syrien und Jordanien. Jedoch hätten südjemenitische Schriftsteller bei der Entwicklung verschiedener Strömungen der modernen arabischen Literatur einen bedeutenden Beitrag geleistet. Einer der berühmtesten Vertreter dieser Schriftsteller ist der Dichter, Dramatiker und Romanschriftsteller Ali Ahmed Bakatheer (1910-1969), der von einigen Literaturkritikern als der Begründer der modernen arabischen Poesie angesehen wird.

Al-Gariri gab in seinem Vortag einen Überblick über die historische Entwicklung der zeitgenössischen Literatur im Südjemen, die er in vier Phasen teilte: (1) Die Phase des britischen Kolonialismus bis 1967, (2) die Phase der marxistisch-orientierten Volksde-

mokratischen Republik Jemen bis 1990, (3) die Phase nach der jemenitischen Einheit von 1990 und (4) die Phase nach dem sogenannten "Arabischen Frühling" seit 2011. Gemäß al-Gariri prägten diese Phasen die Literatur im Südjemen



In seinem 2017 erschienenen Roman *Ekron 94* zeichnet Batawil die südjemenitische Geschichte während des Bürgerkriegs von 1994 nach. Batawils Erzählung spiegelt Gefühle der Unsicherheit der Bewohner des Dorfes *Ekron*



Dr. Saeed al-Gariri am Orientalischen Institut der Universität Leipzig mit den Dolmetscherinnen Friederike Schmidt und Yasmin Al-Iriani

auf unterschiedliche Weise. Nach einer kosmopolitischen Ausrichtung während der Kolonialzeit war die Literatur durch sozialistischen Internationalismus und arabischen Nationalismus beeinflusst. Nach dem Krieg von 1994 erlebte die südjemenitische Literatur einen Stillstand und wurde in der gesamten jemenitischen Literaturszene marginalisiert. Nach dem sogenannten 'Arabischen Frühling' 2011 und während des Krieges im Jemen versuchten nun junge Autoren, die südjemenitische Literatur wiederzubeleben und zu erneuern.

Al-Gariri erörterte tiefgründig die südjemenitische Literaturgeschichte, deren Wandel im Laufe der wechselhaften südjemenitischen Geschichte sowie die Rolle, die die südjemenitische Literatur für die gesamte moderne arabische Literatur spielt. Der Vortrag wurde auf Arabisch gehalten und von Friederike Schmidt und Yasmin al-Iriani

ins Deutsche gedolmetscht. Ameen Shandhor berichtete über beide Literaturveranstaltungen in verschiedenen arabischen Zeitschriften, darunter in dem britischen Medium "The New Arab".

Zudem war das Forum vom 1. bis 3. November 2018 auf der internationalen Konferenz "No country for anthropologists? Contemporary ethnographic research in the Middle East" an der Universität Zürich vertreten. Dort sprach Anne-Linda Amira Augustin über die seit Jahren bestehenden Schwierigkeiten, im Südjemen Feldforschungen durchzuführen. Forscher/Innen von gewalttätigen Konflikten und Kriegen haben die Aufrechterhaltung von Neutralität des/der Forschenden unter polarisierten und gewalttätigen Feldforschungsbedingungen in Frage gestellt und gehen davon aus, dass es schwierig bis unmöglich sei,

Podiumsdiskussion "Women of South Yemen: Past, Present and the Future" am 7. März 2019 in Brüssel



diese aufrechtzuerhalten. Augustin analysierte, wie die unsichere Lage, Ängste, Gerüchte, aber auch Solidarität in Zeiten politischer Unruhen im Südjemen ihre Position als Feldforschende beeinflusst haben und wie diese im Auswertungs- und Verschriftlichungsprozess der empirischen Daten später Einfluss nahmen. Ihre angeführten Beispiele aus der Feldforschung zeigen, dass der eigene Hintergrund des/r Sozialwissenschaftlers/In einen erheblichen Einfluss auf die gesammelten Daten haben. Daher sind die Wissensproduktion und die Gültigkeit ihres Inhalts eng mit der sozialen Position des/r Wissensproduzenten/In verbunden. Sie plädiert für einen offenen und reflektierten Umgang mit der eigenen Position als Forscher/In in Krisenkontexten.

Vom 31. Januar bis 2. Februar 2019 fand in Turin die 14. Konferenz der Italienischen Gesellschaft für Nahostwissenschaften SeSaMO statt. Die Konferenz stand unter dem Motto "Paths of Resistance in the Middle East and North Africa". Anne-Linda Amira Augustin stellte ihre Doktorarbeit zum Thema "Intergenerationalen Widerstand als alltägliche Widerstandsform im südarabischen Unabhängigkeitskampf (Südjemen)" im Panel "Verläufe und Perspektiven von Aktivismus und Widerstand. Geschichte von unten und subalterne Politik im Nahen Osten und Nordafrika" vor.

Anlässlich des Internationalen Frauentags veranstaltete das Akademische Forum gemeinsam mit der in Brüssel ansässigen NGO Independent Diplomat am 7. März 2019 die öffentliche Podiumsdiskussion "Women of South Yemen: Past, Present and the Future" (Frauen des Südjemen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft). Charlotte Isaksson, Senior Gender Advisor des Europäischen Auswärtigen Dienstes (European External Action Service) moderierte die Veranstaltung. Auf dem Podium diskutierten Sanaa Mubarak, Gründungsmitglied des Akademischen Forums, Entesar Ali Mused al-Hadali, Vorsitzende des Nationalen Rates für Südjemenitische Frauen und der Organisation



Fatima al-Baiti führt durch die Fotoausstellung am 7. März 2019 in Brüssel

'Min Haki' ("I have the right"), sowie Hend Omairan, Menschrechtsaktivistin und Mitglied in der Unabhängigen Südgruppe (South Independent Group), über die wichtige Rolle, die südjemenitische Frauen in ihrem jahrzehntelangen Kampf um Frieden gespielt haben sowie über die Herausforderungen des UN-geführten Friedensprozesses für den Jemen. Die mangelnde Partizipation von Frauen am politischen Prozess war ein zentrales Thema der Diskussion. Fatima al-Baiti, Vorsitzende des Südarabischen Frauenverbandes in Deutschland, führte anschließend durch eine Fotoausstellung über das öffentliche Leben südjemenitischer Frauen seit den 1960er Jahren bis heute.

Wenn Sie Interesse an den Veranstaltungen des Akademischen Forums haben, erreichen Sie das Forum über die Webseite https://forumluqman.org/, direkt per E-Mail info@forum luqman.org, per Facebook, Twitter oder über die Vorsitzenden des Vorstands.



Ansprechpartner für das Autorenkollektiv:

Abdulsalam al-Rubaidi ist Doktorand an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im von der Volkswagen Stiftung geförderten Forschungsprojekt "The Struggles Over Identity, Morality, and Public Space in Middle Eastern Cities" und promoviert zu Identitätsfragen und historischem Bewusstsein in zeitgenössischen jemenitischen Romanen. Er ist ebenfalls Associate Fellow bei CARPO und Redakteur für arabischsprachige Beiträge des al-Madaniya Magazins. alrubaidi@forumluqman.org

Ameen Shandhor absolviert einen Master of Science in Technologyund Innovationsmanagement an der Technischen Hochschule Brandenburg in Brandenburg an der Havel. Er schreibt seit 12 Jahren unter dem Name Ameen al-Yafaee Artikel und Studien zu kulturellen und politischen Themen in den verschiedensten arabischsprachigen Zeitschriften. shandhor@forumlugman.org

